

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Marlon Heins, ev.-freikirchlich

20. September 2015

## Das Prinzip der Gnade

Eph. 2, 8 - 9 u.a.

Liebe Hörerin, lieber Hörer

In der heutigen Predigt möchte ich Ihnen gerne zwei meiner Lieblingsverse aus der Bibel vorstellen. Diese beiden kurzen Worte aus dem Epheserbrief, geschrieben vom Apostel Paulus, gehören für mich zum Schönsten, was ich aus der Bibel kenne:

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet, durch Glauben und nicht aus eigener Kraft. Gott hat es geschenkt, nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. (Eph. 2,8-9)*

Wenn man diese Verse mit einem Wort zusammenfassen müsste, dann wäre das leicht. Denn Paulus schreibt hier vor allem von einer Sache – der Gnade Gottes. Paulus möchte daran erinnern. Alles, worüber ihr euch als Christen freut – über das ewige Leben nach dem Tod, über Gottes Führung, Gottes Segen und Gottes Schutz in diesem Leben – all das ist nur möglich, weil Gott euch gnädig gewesen ist. Es gibt ja Menschen, die meinen, dass sie Gottes Gunst durch gute Werke gewinnen könnten. Doch Paulus schreibt es in seinem Brief an Ephesus sehr deutlich: Vergebung, Erlösung und ewiges Leben bekommt nicht derjenige, der das Richtige tut, sondern nur derjenige, der das Richtige glaubt. Was aber muss ein Mensch glauben, damit er von Gott begnadigt wird? Nun, für Paulus ist die Antwort sehr klar. 33-mal weist Paulus in seinem kurzen Epheserbrief auf Jesus hin und schreibt:

*In Jesus haben wir die Erlösung. Durch sein Blut die Vergebung unserer Übertretungen (Eph. 1,7).*

So sagen es auch die anderen Autoren der Bibel, wenn sie über die Frage schreiben, wie ein Mensch ewiges Leben bekommen kann. Hier noch mal Worte von Jesus zu diesem Thema:

*Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet. (Joh. 3,16-18).*

Jesus spricht in diesen Versen über sich selbst und betont wie Paulus: Der Glaube an ihn reicht aus, um Gnade zu finden bei Gott.

Nun, wie schon eingangs gesagt: Ich liebe diese Botschaft von der Gnade, die für jeden Menschen gilt. Vor einiger Zeit habe ich allerdings eine Geschichte gehört, die mich in Bezug auf diese Gnadenbotschaft ins Nachdenken gebracht hat. Es handelt sich dabei um die wahre Geschichte von David Berkowitz, dem wohl bekanntesten Serienkiller der USA. Zwischen 1975 und 1977 schaffte er es, ganz New York in einen bis dato unvergleichlichen Schreckenszustand zu versetzen: Alles begann am Weihnachtsabend 1975, als David Berkowitz aus unerfindlichen Gründen mit einem Messer auf zwei Frauen losging. Die beiden kamen noch mit dem Schrecken davon. Doch dann, im Juli 76 schoss Berkowitz aus dem Hinterhalt auf zwei weitere junge Frauen. Donna Lauria war sofort tot. Jody Valenti wurde verletzt. Im Oktober 76 wurde Carl Denaro von Berkowitz aus nächster Nähe kaltblütig in den Kopf geschossen. Einen Monat später schoss Berkowitz aus heiterem Himmel auf Donna DeMasi und ihre Freundin Joanne. Donna überlebte die Schüsse schwerverletzt. Joanne ist seit der Attacke querschnittsgelähmt. Mittlerweile war ganz New York in Panik. Denn niemand wusste, wann der bis dato unbekannte Täter wieder zuschlagen würde. Doch der Terror hörte nicht auf: Im Januar 77 schoss Berkowitz in das parkende Fahrzeug von Christine Freund. Christine erlag einige Stunden später ihren schweren Kopfverletzungen. Im März 77 tauchte Berkowitz dann plötzlich wieder auf. Scheinbar willkürlich blieb er vor Virginia Voskerichian stehen. Die 19-jährige Studentin konnte zwar noch ihre Bücher vors Gesicht reißen, doch die Kugel durchschlug den Bücherstapel. Sie war sofort tot. Und der Schrecken nahm kein Ende: Im April 77 schoss Berkowitz auf Valentina Suriani und ihren Freund Alexander. Valentina war auf der Stelle tot, ihr Freund verstarb wenig später im Krankenhaus. Zwei Monate später peitschten erneut Schüsse durch die Nacht. Trotz Notoperation erlag Stacy Moskowitz ihrer schweren Verletzung. Ihr Freund Bob verlor bei der Attacke sein Augenlicht. Doch dann – endlich – am 10. August 1977 wurde Da-

vid Berkowitz während einer Routineverkehrskontrolle gefasst. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt 6 Menschen getötet und 8 weitere verstümmelt. Obwohl viele Menschen damals die Todesstrafe für David Berkowitz forderten, kam er nicht auf den elektrischen Stuhl. Stattdessen verurteilte ihn ein Gericht zu 365 Jahren Haft.

Doch warum erzähle ich ihnen das alles? Nun, ich erzähle ihnen die Geschichte von David Berkowitz, weil der sich im Jahr 1987 - also 10 Jahre nach seiner Verhaftung - zu Jesus Christus bekehrt hat - im Gefängnis. Als ich davon erfahren habe, war mein erster Gedanke: Das darf doch wohl nicht wahr sein. So ein Kerl kann doch nicht an Gott glauben. Doch die Sache ließ mich nicht los und ich schaute mir einige Texte, Videos und Interviews an, die Berkowitz in den letzten Jahren im Gefängnis gemacht hatte. Und je mehr ich mich mit diesem Mann beschäftigte, desto mehr musste ich mir eingestehen: David Berkowitz schien sich tatsächlich verändert zu haben. Was er schrieb und sagte, zeigte einen Mann, der sich seiner Schuld voll bewusst war und trotzdem Vergebung und Hoffnung bekommen hat.

Doch ist das wirklich möglich? Ist Gottes Gnade wirklich so umfassend, dass sie selbst einen brutalen Serienmörder wie David Berkowitz mit einschließt? Nun, wenn man den Worten der Bibel Glauben schenken möchte, dann lautet die Antwort Ja. Das Prinzip der Gnade wird am Beispiel von David Berkowitz eindrücklich deutlich. Vor keinem Gericht dieser Welt wäre Berkowitz freigesprochen worden. Seine Taten waren einfach zu schrecklich. Doch vor Gottes Gericht stand David Berkowitz nicht schlechter da als sonst irgendein Mensch auf dieser Welt. Der Apostel Paulus schreibt:

*Kein Mensch ist vor Gott gerecht, auch nicht einer. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer (Röm. 3,10-12).*

Paulus kann das so absolut schreiben, weil aus Gottes Sicht schlussendlich kein Mensch in der Lage ist, so zu leben, dass es für den Himmel reicht. Natürlich gibt es bessere Menschen als David Berkowitz. Aber unterm Strich, so sagt es die Bibel sehr deutlich, stehen wir vor Gott alle ähnlich schlecht da.

Und genau darum bin ich so froh über diese beiden kurzen Verse aus dem Epheserbrief, die ich Ihnen Eingangs vorgelesen habe: Gott errettet jeden von uns aufgrund seiner Gnade - jeden der an Jesus Christus glaubt. Meine Werke spielen dabei erst einmal gar keine Rolle. Darum kann sogar ein Mörder wie David Berkowitz von dieser unglaublichen Gnade Gottes profitieren. Diese Geschichte hat mir wieder neu gezeigt, dass auch der größte

Sünder von Gott angenommen wird, wenn er das möchte. Immer wieder treffe ich Menschen, die unter Dingen leiden, die sie getan haben. Von der Bibel her kann ich solchen Menschen zusprechen: Auch sie können Gnade und Vergebung bei Gott bekommen. In diesem Sinne möchte uns allen zum Schluss noch einmal die bekannten Worte aus dem Johannesevangelium Kapitel 3, die Verse 16- 18 zusprechen:

*Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet.*

Amen.

*Marlon Heins  
Waisenhausstr. 5, 3600 Thun  
marlon.heins@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und  
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich